



# Laibacher Zeitung.

Dienstag den 24. Juni.

## Ulyrien.

Laibach am 23. Juni. Gestern Nachmittag sind Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Hr. Erzherzog Johann Baptist, von Triest kommend, im erwünschten Wohlseyn hier eingetroffen, wurden von den Chefs der Civil- und Militär-Oberbehörden ehrfürchtig begrüßt, und sezten heute Morgens Hochdero Reise nach Graz fort.

Die k. k. illir. Landesstelle hat die Steuerbeinnehmersstelle bei dem l. f. Bezirkscommissariate II. Classe, Prem zu Feistritz, dem Martin Stribis, Steuer-Einnehmer bei dem l. f. Bezirkscommissariate III. Classe in Senosetsch, zu verleihen besunden. — Laibach am 19. Juni 1845.

Triest, den 14. Juni. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann, Höchstwelche vor einigen Tagen, von Venedig kommend, in dieser Stadt eingetroffen waren, beehrten heute unsere städtische Arbeitsschule mit einem Besuche. — Se. kaiserl. Hoheit, Höchstwelcher von dem Präses des hiesigen Magistrates und von dem Director der Schulanstalt dasselbst ehrerbietig empfangen wurden, geruhten diese Arbeitsschule, welche zum Theil als eine Vervollständigung der Kinderbewahranstalten betrachtet werden kann, in allen ihren Einzelheiten zu besichtigen und Höchstseine Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben.

Das königl. britische Dampfschiff „Geyser“ von Venedig, wo es den britischen Botschafter am griechischen Hofe zurückgelassen hatte, gestern hierher zurückgekehrt, hat heute um 2 Uhr Nachmittags mit seinem Gefolge die Rückfahrt nach Athen angetreten.

(Osserv. Tr.)

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juni d. J., Sich bewogen gefunden, dem k. k. wirklichen Gubernialrath und Leit-

mericher Kreishauptmann, Joseph Klehansky, das Ritterkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juni d. J., den Concepts-Praktikanten der allgemeinen Hofkammer, Friedrich August Rengelrod, zum Honorär-Hof-Concipisten bei dieser Hofstelle allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. dieses Monats, den Feldkriegs-Secretär, Joseph Augmüller, und den Feldkriegs-Commissär, Carl Brandel, zu Hofkriegs-Secretären, und den Hofkriegs-Concipisten, Joseph Florian Glanz, zum Feldkriegs-Secretär beim General-Commando in Siebenbürgen gnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. J., dem oberamtsirenden Feldkriegs-Commissär in Mailand, Joseph Soher, den Titel eines k. k. Rethes allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

(W. Z.)

## Ungarn.

Se. Excellenz der Bischof von Agram, Herr v. Haulik, hat zur Errichtung eines Lehrstuhles der ungarischen Sprache für den Industrie-Verein in Pesth die Summe von 5000 fl. C. M. fundirt.

(Ungar.)

## Tyrol.

Gemäß Privatbriefen aus Tyrol wurden unlängst auf Kosten des Ferdinandums Ausgrabungen auf einem Acker bei Matrei veranstaltet, die von dem ergiebigsten Erfolge waren. Unter andern Gegenständen ist eine Kupferplatte von etwa 1 Schuh Länge,  $\frac{1}{2}$  Schuh Breite ausgegraben worden, auf welcher Figuren in geriebener Arbeit auf zwei Feldern abgebildet sind. Auf dem oberen dreifach getheilten Felde stehen rechts und links zwei männliche Figuren, in Mäntel eingehüllt, die bis zu den Waden reichen.

Den Kopf haben sie mit einer Bärenmähne bedeckt, das Kinn ist bartlos. In Mitte dieser vier Zuschauer zur Rechten und Linken erblickt man aber zwei Kämpfer in schlagfertiger Stellung, ganz nackt, jedoch tragen sie Metallringe an den Armen und um den Oberleib, und in den geballten Fäusten mit Riemen befestigte Schlaginstrumente. Zwischen ihnen sind mancherlei Waffen abgebildet. Auf dem untern Felde befinden sich zwei Thiere, ein Einhorn, welches ganz an die Beschreibung dieses Thieres bei den Alten erinnert, mit einfachem, etwas von vorne nach hinten gekrümmten Horne. Ueber ihm ein Vogel, wie im Mittelalter manchmal der Tyroler Adler auf Münzen abgebildet wurde. Rechts vom Einhorn ist eine Hirschkuh. Da nebst vielen andern ausgegrabenen Gegenständen von Bronze und Kupfer auch ein Kessel gefunden wurde, dessen Handhabe dieselbe Schrift trug, die Graf Giovaunelli auf einem kupfernen Kessel, der im Cembrathale ausgegraben wurde, entdeckte, so steht bei den Forschern die Meinung fest, daß diese Alterthümer sicher nicht römischen Ursprungs seyen. Es wird bereits eine Abbildung dieser interessanten Funde veranstaltet.

(Allg. 3.)

### S M W e i 4.

Die Basler Zeitung sieht die Lage der Dinge wieder düsterer an. „Die so oft sich erneuernden Misshandlungen von Luzernern und Freiamtlern,“ sagt sie, „zeigen, welche Erbitterung in dem Volke der Cantone Bern und Aargau immer noch fortgährt. Mag man die einzelnen Acte solcher Art ansehen wie man will: als Symptom einer Stimmung, welche im Volke weit verbreitet ist, sind dieselben in ihrer Gesamtheit äußerst bedeutend; wir schreiben sie nicht dem Radicalismus zu, insofern man darunter irgend ein politisches System, eine politische Richtung versteht, wir schreiben sie zu einer Art politischen Auflösung, einem Grimm, einer Verwilderung, welche allerdings Folgen sind des durch den Radicalismus verhörführten Niedertretens alles Rechten durch die als Volkswille souverain erklärte Leidenschaft. Die neu eingeleitete Agitation des Cantons Bern ist ein weiteres Zeichen bevorstehenden Sturmes. Aber ernster noch sind die Zustände von Aargau und St. Gallen. Im Aargau ist die Gereiztheit zwischen beiden Landesteilen bis auf eine Höhe gestiegen, welche den Zustand bald als unerträglich erscheinen läßt. Schon hört man im protestantischen Aargau Neuherungen, daß ein solcher Zustand auf die Dauer nicht haltbar sey, ja selbst der Gedanke eines Wiederanschlusses an Bern soll hier und da wieder zum Vorschein kommen. Der Gedanke ist abenteuerlich, aber ein Beweis so tief gehender Erbitterung und Enefremdung, daß er uns gleichsam den

Blick in einen Vulkan eröffnet, dessen Ausbruch bei jedem Anlaß eintreten und unabsehbliche Folgen herbeiführen kann. Und was soll man von dem Zustande von St. Gallen sagen? Wer kann Beruhigung dafür geben, daß der aufs Neuerste gespannte Bogen nicht endlich breche?“

(Dest. B.)

### F r a n k r e i ch.

Man meldet aus Toulon vom 8. Juni: Nach den neuesten Berichten aus Algier vom 5. d. M. ist der Aufstand in der Dahra und bei den Wanserris noch keineswegs gedämpft. Noch am 2. d. M. hatte der Marschall Bugeaud außerhalb Orleansville ein lebhaftes Treffen mit bedeutenden Arabermassen, in welchem etwa 50 Feinde getötet, 130 gefangen und viel Vieh erbeutet wurde. Die Stämme scheinen durch das Wiederauftreten Abd-el-Kader elektrisiert, der nach seinem ersten Handstreich gegen die Stämme der Provinz Oran sich dem Schauplatze des Aufstandes genähert hat, und nächstens in den Gebirgen von Wanserrie zum Vorschein kommen dürfte. (Nach anderen Angaben hat der Emir nach seiner Razzia gegen die Stämme von Stitten sich zurückgezogen.) Die Ereignisse nehmen eine bedenkliche Wendung. Selbst in der Nähe von Algier streifen Banden umher, die schon mehrere Raubmorde begangen haben. Unter Anderem führten sie zwei Karren, jeden mit vier Ochsen bespannt, in's Gebirge weg, nachdem sie den einen Führer geröddet und den andern schwer verwundet hatten. Die Nacht-Patrouillen in der Ebene haben wieder begonnen; doch wurden die Colonisten gewarnt, sich nicht einzeln hinaus zu wagen. Die Nachrichten aus Marocco machen einen ungünstigen Eindruck. Der Kaiser hat nicht nur die Ratification des Vertrages mit Frankreich verweigert, sondern auch, wie man versichert, einem seiner Unterhändler den Kopf abgeschlagen, und zugleich die französischen Seits gegebenen Geschenke unter dem Vorwand, daß sie weit mehr wert seyen, als die seinigen, zurückstellen lassen. Diese Nachrichten kommen sehr ungelegen, da sie uns zwingen, unsere Streitkräfte zutheilen. Der Marine-Minister hat den General Delarue beauftragt, die maroceischen Gefangenen nur nach vollzogener Ratification des Vertrags freizugeben. Das Evolutionsgeschwader ist heute nach den hyerischen Inseln abgesegelt.

(W. 3.)

Paris, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung der Pairkammer wurde das Gesetz über die Bewaffnung der Festungswerke von Paris mit 92 gegen 18 Stimmen angenommen und sodann zur Berathung der außerordentlichen und Zusatzkredite für 1844 und 1845 geschritten. Bei diesem Anlaß entspann sich eine ungemein lebhafte Debatte über die Jesuitenfrage

durch den Grafen von Montalembert herbeigeführt, welchem der Siegelbewahrer, Hr. Martin (ou Nord,) antwortete. Die Reden dieser beiden Pairs füllten die ganze Sitzung. (Dest. B.)

### S p a n i e n.

Die Königin Isabella II. ist am 5. Juni Abends mit der Königin-Mutter Marie Christine zu Barcelona eingetroffen. Ihre Majestät wurde beim Einzug durch Kanonendonner vom Fort Utarazanas und vom Fort Montjouy aus begrüßt. Die Königinnen verfügten sich zuerst in die Kathedrale und nach dem Gottesdienst in den Palast. Auf der Rambla war das französische Consulatshaus glänzend beleuchtet; Herr von Lesseps und seine Gemahlin waren, als die Königinnen vorbeifuhren, mit den Offizieren der Brigg „Palimare“ auf dem Balcon versammelt. General Maroaez ist bei der Königin Isabella zu Barcelona. Eben dahin ist auf der neapolitanische Botschafter, Fürst Carini, dem Hove gefolgt. Der französische Botschafter und der englische Gesandte waren erwartet. Die Königin wird gegen Mitte Juli von Barcelona nach Saragossa abgehen, und später auch Pampluna und S. Sebastian besuchen.

Die „Gazette du Berry“ vom 11. Juni veröffentlicht nachstehende Proclamation, womit der Infant Don Carlos nach seiner Abdication sich von den Spaniern verabschiedet: „Spanier, Meine getreuen Vertheidiger! Durch unverjährbare Rechte zur Krone Spaniens berufen, war Mein einziger Wunsch unaufhörlich gewesen, das Glück Meines geliebten Vaterlandes zu fördern. Diese Rücksicht bewegt Mich dermaßen, auf Mein Recht, auf die Krone zu Gunsten Meines thuersten Sohnes, des Prinzen von Asturien, Carl Ludwig, zu verzichten. Kein Opfer könnte so groß seyn, wenn sich die Wohlfahrt Meines Vaterlandes daran knüpft. Höchst bereitwillig bringe Ich jenes Meiner Abdankung zu Gunsten Meines Sohnes, welchen Ihr als Meinen legitimen Nachfolger anerkennen, und dem Ihr die nämliche Zuneigung und Treue, wie Mir, beweisen werdet. Er, seiner Seits, wird wissen, wie er Eure Loyalität und Eure Standhaftigkeit in der Aufrechthaltung jener heilsamen Principien, welche allein Spanien retten können, wird nach Verdienst zu belohnen haben. Indem Ich das öffentliche Leben verlasse, fühle Ich eine große Genugthuung und einen Trost darin, daß Ich Euch Meinen Dank für die heldenmuthigen Thaten abstatte kann, womit Ihr die Welt in Erstaunen versetzt habt, und welche in Meinem Herzen für immer eingegraben seyn werden. Lebt wohl, Meine standhaftsten Vertheidiger und getreuen Gefährten. Betet mit Mir zu Gott, auf daß er sich der Drangsal

Meines unglücklichen Vaterlandes erbarme, und uns friedlichere und glücklichere Tage gewähre. Euer liebender und dankbarer König.

Carl.

Bourges, den 18. Mai. Berichte aus Madrid vom 13. Juni melden: Zu Malaga ist ein Aufstand ausgebrochen. Musketenschüsse fielen; ein gegen den General Caminero abgefeuerter Pistolenenschuß hatte ihn glücklicher Weise nicht getroffen. Es scheint, daß einige Individuen vom Militärstande in diesem Aufstand verwickelt sind; mehrere derselben sind verhaftet. In dem Augenblicke des Abganges der Post schien die Ruhe hergestellt zu seyn. Die Ursache der Meuterei ist nicht bekannt geworden. In Cartagena entwickeln die Esparteristen große Thätigkeit, und verkündigen ihren bevorstehenden Sieg, wiewohl die Regierung ein aufmerksames Auge auf dieselben hat. (W. 3.)

Nachrichten aus Madrid vom 6. Juni zu Golge, traten die Minister täglich in Berathung zusammen; man vermutet, die Abdication des Don Carlos sei der Gegenstand derselben. — Die Gaceta de Madrid vom 6. Juni gibt Actenstücke aus Bourges ohne Commentar.

(Dest. B.)

### Großbritannien.

Den 8. Juni verließ Lord Adolph Fitz-Clarence London, um das von ihm befehlte Dampfschiff „Victoria and Albert“, auf welchem die Königin und ihr Gemahl die nächste Reise nach dem Continente vornehmen werden, zweckgemäß einzurichten zu lassen.

Am 5. d. M. ist Prinz Heinrich, dritter Sohn Sr. Majestät des Königs der Niederlande, an Bord einer holländischen Fregatte von 68 Kanonen unerwartet von Leith angekommen, wohin sich bald darauf der Lord Provost von Edinburgh begab um den Prinzen zu bewillkommen. Der hohe Reisende wollte sich auf 3 oder 4 Tage nach der Hauptstadt von Schottland versügen.

Die Nachrichten aus den Eisenbezirken lauten sehr günstig. Dieser wichtige Industriezweig, der so lange darnieder lag, ist jetzt im lebhaftesten Betriebe und in der neulichen Versammlung der Eisenwerks-Besitzer zu Dudley wurde, obchon der Preis des verarbeiteten Eisens schon im Anfange des Monats um 10 Shill. per Tonne gesteigert worden war, eine abormalige Erhöhung um 10 Shill. für den nächsten Quartalstag festgestellt. (W. 3.)

### O s m a n i s c h e s R e i ch.

Der „Osservatore Triestino“ scheibt: Mit dem, dem Oesterr. Lloyd gehörigen Dampf-Packetboote sind uns folgende Nachrichten aus Scutari in Albanien, vom 27. Mai zugekommen: Am 24. hat die zu den Operationen gegen Jacova bestimmte irreguläre Armee ihren Abmarsch begonnen. Am 25. folgten denselben

Die Gebirgsleute aus dem Paschalik Scutari, 1000 an der Zahl, deren Abreise in ihrer kriegerischen Tracht imposant war. Sie theilten sich in 17 Fahnen; die ersten sechs führten in ihren Farben grüne Streifen in rothem Grunde mit weißer Einfassung, und bestanden, unter Anführung des Gebirgsvorstandes, aus den Bergbewohnern von Hotti und Schneki. Ihre Abreise ging unter Kriegsgesängen vor sich; jede Fahne hatte ihren besondern Gesang und ihre eigene Melodie, und auf jede Strophe folgte ein Hurrahruf, der in dem Augenblicke, als sie vor dem Chiccaja-Bey oder Vice-Gouverneur von Scutari vorbeidefilirten, zum Zeichen der Verehrung gegen ihn, doppelt kräftig aus ihrer eisernen Brust hervordrang. Auf dieselben folgten die andern sechs Fahnen aus Kerschi und Loho; zwei aus Busa, Ujt und Postribba, und drei aus den Umgebungen von Scutari. Die Feldzeichen derselben bestanden in einer Fahne, worin als ein Zeichen des ehemaligen Janitscharenthums auf rothem Grunde eine Hand, ein Schwert haltend, abgebildet war. Alle diese Gebirgsleute waren übrigens ohne Hemd, mit einer Art Jacke bekleidet, welche ihre nackte Brust durchblieken ließ (und darauf sind sie stolz,) dann lange Musketen auf den Schultern tragen, und überdies sämmtlich mit Pistolen und Satagans bewaffnet waren. Ihr Geschrei und ihr Gesang gab ihnen das Ansehen einer Horde von Wilden, und dennoch gab sich selbst in ihrem ärmlichen Anzuge eine gewisse Gesuchttheit zu erkennen, denn der Krieg ist für dieselben etwas Festliches. Um die Freude des Abmarsches zu krönen, gesellte sich dazu das unzusammenhängende Wirbeln der Trommeln der Zigeuner, welche von ihnen waren in Sold genommen worden. Wenn jedoch dieses Volk, welches nun mit so großer Freude ins Feld zieht, bei einem regelmäßigen Heere Dienst leisten sollte, so würde es gewiß die Fahnen verlassen. Da übrigens die Sache der rebellischen Gebirgsbewohner von Jacova, welche die Waffen nicht ausliefern wollen, mit den Gebirgsleuten von Scutari identisch ist, so sind alle diese Gesänge über einen überwundenen Feind nur scheinbar. Ob das 20,000 Mann starke, unter dem Commando des Seraskiers bei Calcandelle stehende reguläre Armee-Corps in der Folge hierher kommen wird, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden; wiewohl übrigens keine sichern Anzeichen vorhanden sind, so scheint es dennoch wahrscheinlich zu seyn. Man könnte auch wirklich nicht begreifen, wie bei der Absicht, Albanien zu pacificiren, man Scutari außer Acht lassen könnte, welches bekanntlich für Ober-

Albanien, wie Janina für Unter-Albanien, der Mittel- und Hauptstützpunkt für alle Uuordnungen ist. Man glaubt sogar, daß ein plötzlicher Schlag vorbereitet werde, nachdem man sich überzeugt hat, wie wenig die vorsährige Expedition nützte, in deren Folge ein kleines Paschalik schon acht Monate darnach es gewagt hatte, die Truppen des Seraskiers aufs Neue herauszufordern. Es heißt, daß man den Einwohnern des Paschaliks Scutari die Waffen belasse, damit sie im Falle von Scharmücheln mit Montenegro sich vertheidigen können, und daß man die Waffen auch von jenen von Larissa nicht abnehme, auf daß sie die Angriffe der griechischen Banditen zurück zu weisen vermögen; und dennoch gibt es Viele, welche auf dieser Seite auf einen entschiedenen Schlag gesetzt sind.

(W. 3.)

### May 1.

Wie die *Jamaica Times* vom 24. April erzählt, ward dem unlängst verstorbenen Präsidenten Guerrier ein gegen 10 Personen lautendes Todesurtheil vorgelegt; er weigerte sich aber zu unterzeichnen, weil ihm die Strafe zu hart schien. Er fügte bei: „Ich bin ein alter Mann, habe nur noch wenige Tage zu leben; worum sollte ich meine Mitmenschen des Lebens berauben?“ Als er dies gesagt, sank er zurück und gab den Geist auf. Der neue Präsident, General Pierrot, ist auch ein Negre, und ein Verwandter des vormaligen Königs Christoph. Er befahlte unter Guerrier in Cap Haytien. Er soll ein tyrannischer, wenn nicht ein blutdürstiger Charakter seyn, welchem Präsident Boyer immer mißtraut hatte.

(Dest. B.)

### A m e r i k a.

Man hat zu London am 11. Juni Nachrichten aus New-York bis zum 21. Mai, um zwei Tage neuer als die letzten. Der „Washington Union“ zu Folge sind in der Regierungstadt öffentliche Depeschen aus Texas eingelaufen, „welche keinen Schatten eines Zweifels an der Annahme der Bedingungen, welche der nordamerikanische Congress in seinen Resolutionen gestellt hat, oder an der Annexirung von Texas übrig lassen.“ In Havannah sollen, wie gleichfalls die „Union“ meldet, Depeschen des englischen Consuls in Veracruz angekommen seyn, mit der Nachricht: die Gränzlinie von Texas sey festgesetzt, und dessen Unabhängigkeit in einem Vertrage zwischen England, Frankreich und Mexico garantirt worden.

Briefe aus Buenos-Ayres vom 3. April bestätigen eine schon früher im Umlaufe gewesene Nachricht von der Niederlage des Generals Riveira (Präsident der Republik Uruguay oder Montevideo); das Gefecht hat am 27. März statt gefunden. Riveira soll an 1000 Mann verloren haben.

(W. 3.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. Juni 1845.

Mittele Preis.

Staatschuldverreib.	zu 5	p.Ct. (in G.M.)	114
detto detto	" 4	" (in G.M.)	102 5/8
detto detto	" 2 1/2	" (in G.M.)	64
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	322 3/16		
detto detto detto	" 50	" (in G.M.)	64 7/16
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 p.Ct. (in G.M.)	65		
Obligationen der Stände		(G.M.) (G.M.)	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	$\left\{ \begin{array}{l} \text{zu 5 p.Ct.} \\ \text{zu 2 1/2 } \\ \text{zu 2 1/4 } \\ \text{zu 2 } \\ \text{zu 2 1/2 } \\ \text{zu 2 1/4 } \end{array} \right. \right\}$	$\left\{ \begin{array}{l} 64 \\ 1/2 \\ - \\ - \\ - \\ - \end{array} \right. \right\}$	$\left\{ \begin{array}{l} - \\ - \\ - \\ - \\ - \\ - \end{array} \right. \right\}$

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 18. Juni 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	- fl.	- kr.
— Kukuruz . . .	"	"
— Halbfrucht . . .	"	"
— Korn . . .	2 "	3
— Gerste . . .	"	"
— Hirse . . .	2 "	5
— Heiden . . .	"	3 7/4
— Hafer . . .	"	"

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Am 19. Juni 1845.

— Hr. Franz Ritter v. Beyer, Börschandelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Valentin Walcher, Handlungssagent, von Triest nach Wien. — Hr. Baron Deskai de Desko, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Musconi, Possiger, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Mauroner, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Staub, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Gemello Gorini, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Vito Bassano, Dr. der Rechte, von Triest nach Wien. — Frau Carolina von Conti, Besitzerin, von Triest nach Graz. — Hr. Vinoit Seillier, Rentier, von Triest nach Wien. — Frau Baroninn Sarolta de Verzej, sommt Herren Dr. Carl Rosenberg, von Wien nach Triest. — Hr. Graf Bernhard von Bedrisz-Trutschler, Mittergutsbesitzer, sommt Frau Gemahlin, geborene Gräfin Schassgotsch, und Contesse Emma d'Ambly, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Somma, Dr. der Rechte, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Rossi, päd. Nobil-Gardist, von Wien nach Triest. — Hr. Coloman von Illovoenky, k. ung. Gubernial-Concist, von Wien nach Fiume. — Hr. Nicolaus Recher, Dr. der Rechte, nach Triest. — Frau Maria Negnard, Hausbesitzerin, nach Triest. — Frau Pauline von Schulhaim, Gerichtsactuarius. Gattin, von Graz nach Triest.

Den 20. Hr. Revolstella Pasquale, Börschandelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Kraus, Handlungssagent, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Philipp, k. k. Gub. Secretär, von Triest

(Z. Laib. Zeitung v. 24. Juni 1845.)

nach Wien. — Hr. Carl Brunet, Advocat, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Hoffer, Fabrikts. agent, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Joseph Parisi, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Job. Teichler, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Rudolf Andohe, Buchhalter, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Karl Weber, k. k. Beamte, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Vercelloni, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Piacenza, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Ritter von Peche, Stadt- und Landrechtsauscultant, nach Klagenfurt. — Frau Philippine Gösch, Private, von Triest nach Klagenfurt.

Den 21. Hr. Anton von Salamanka, Privat, sommt Fr. Gemahlin, von Wien nach Triest. — Hr. Maximilian von Schwishofen, Handlungs-Commissionär, von Graz nach Triest. — Hr. Heinrich von Buna, sächsischer Rittmeister, von Graz nach Triest. — Hr. Alexander Weiß, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Conrad Graf von Bawelski, k. russ. Kammerherr, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Cappuzzuoli, Handelsmann, von Triest nach Wien.

## Vermischte Verlaubbarungen.

Z. 988. (1) Nr. 1861.

### G d i c k

Von dem k. k. gefertigten Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsführung des Herrn Joseph Schwab, im eigenen Namen und als Machthaber der Frau Brigitta Guitmann, gegen Johann Machnitsch, von Großubelsku, wegen schuldigen 800 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, der Herrschaft Pröwald unter Urb. Nr. 2217 dienstbaren, in Großubelsku unter G. Nr. 17 befindlichen Halbhube mit allem An- und Zugehör gewilligt, und es seyen zur Bornahme die Termine auf den 23. Juli, den 23. August und den 22. September d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besigke be-stimmt worden, daß die Realität nur bei der dritten Teilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe pe. 1899 fl. 35 kr. hinausgegeben werden wird.

Dessen werden die Kaufstüden mit dem erinnert, daß der Grundbuchsextract, das Schätzungs-Protocol und die Licitationsbedingnisse hieramts eingeschen werden können, daß übrigens jeder Elicitant ein 10 % Bodium vom Schätzungsverthe als Ausrußpreise zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksgericht Senoetsch am 12. Juni 1845.

Z. 1010. (1) Nr. 1680/504.

Alle Zene, welche auf den Nachlaß des am 16. Mai d. J. zu Münkendorf testato verstorbenen Herrn Johann Muck, gewesenen Bezirks-Wundarztes und Hausbesitzer in Stein, als Gr-

ben oder als Gläubiger Ansprüche zu machen gedenken, haben solche bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. bestimmten Folgen am 9. Juli d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte anzumelden.

Bezirksgericht Münkendorf am 17. Mai 1845.

B. 1009. (1) Nr. 17173504.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte zu Münkendorf wird hiermit bekannt gemacht, daß am 10. Juli d. J. Vormittag um 9 Uhr das in den Verlaß des verstorbenen Bezirksbundarztes, Herrn Johann Mus, gehörige, in der l. f. Stadt Stein, Vorstadt Schutt sub Conser. Nr. 5 liegende, der l. f. Stadt Stein sub Urb. Nr. 128, Rect. Nr. 17 unterstehende, erst vor wenig Jahren neu und solid erbaute schöne und große Wohnhaus, worin gegenwärtig die Apotheke sich befindet, mit dem dazu gehörigen großen Hofsraume, sammt den daraus befindlichen Ställungen und Holzlegen; ferner der daran stehende, von dem Pfarrhause Stein erkaufte und zu einem großen Blieergarten umgestaltete Wiesgrund; kann die Anteile Rakouz Nr. 42 und Piaushnk Nr. 37; endlich die Verlaß-Fahrnisse, als: Präziosen, Leibskleidung, Wäsche, Beizeug, Einrichtungsstücke und Chirurgische Instrumente, im Verlaßhause Conser. Nr. 5 in der Vorstadt Schutt öffentlich werden feilgeboten werden.

Hiezu werden Kauflustige zahlreich zu erscheinen eingeladen.

Bezirksgericht Münkendorf am 18. Juni 1845.

B. 1002. (1) Nr. 1099.

G d i c t.

Von dem gesetzten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: daß über Einschreiten des Matthäus Premrou von Großhübelsku, wider Maria Gorianj von Rakouz, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 7. Mai 1841, B. 92 schuldigen 63 fl., und auf 12 fl. 10 kr. gemäßigtigen Gerichtskosten c. s. c., in die Restsumme der, mit Bescheide vom 19. September 1844, Nr. 2585, bewilligten und später systirten dritten Teilbietung der, zu Gunsten der Executinn auf der, der Herrschaft Senosetsch sub Urb. Nr. 33213 dienstbaren  $\frac{1}{4}$  Hube, seit 8. Februar 1840 für den Betrag pr. 433 fl. aus dem Titel des Ehevertrages ddo. 10. Jänner 1826, Nr. 2, intabulirten Heirathsprüche gewilligt, und zu deren Bannahme der 11. Juli d. J. mit dem Anhange bestimmt worden sey, daß die Forderung dabei auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können hieramis eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senosetsch den 5. April 1845.

B. 1003. (1) Nr. 1396.

Von dem gesetzten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Bannahme der von dem löbl. Bezirksgerichte Adelsberg in der Executionssache des Herrn Joseph Rauis von Adelsberg, wier die Eheleute Jacob und Maria Kerma von Bründel, wegen, aus dem wirthschafts-

amtlichen Vergleiche vom 11. November 1843 schuldigen 219 fl. c. s. c. bewilligten öffentlichen Teilbietung der, an die Executin vergewährten, dem Gute Nuhdorf sub Urb. Nr. 56 dienstbaren Halbhube, in Bründel gelegen, die Termine auf den 28. Juli, den 28. August und den 29. September d. J. Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden seyen, daß dabei die Realität nur bei der dritten Teilbietung unter dem gerichtlich auf 18.8 fl. 20 kr. erhobenen Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramis eingesehen werden.

K. K. Bez. Gericht Senosetsch am 26. April 1845.

B. 993. (1)

Nr. 1585.

G d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey in die Relicitation der auf Namen Anton Schwanut vergewährten  $\frac{1}{4}$  Hube zu Porezhe sub Urb. Nr. 113, Rect. B. 61 dem Gute Leutenburg dienstbar, gerichtlich auf 1068 fl. geschwäzt, auf Gefahr und Kosten der Ersteberinn Anna Schwanut gewilligt, und hiezu die einzige Teilbietung auf den 25. Juli 1845 Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco Porezhe beraumt worden. Dessen werden die Kauflustigen mit dem Besiege verständiget, daß das 10 % Badium des Abschlagspreises vor der Licitation zu erlegen seyn wird, und daß das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract bei Gericht täglich eingesehen werden können.

Bez. Gericht Wippach am 4. Juni 1845.

B. 1015. (1)

Nr. 851.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Wartenberg wird bekannt gemacht: Es sey in die executive Teilbietung der dem Jacob Zörrer von Podstranjo gehörigen, daselbst sub Conser. Nr. 25 gelegenen, mit dem Gute Lufstein vereinten Gassischen Gült sub Urb. Nr. 224, recte 24, dann der, der von Höffer'schen Gült sub Urb. Nr. 42 und Rect. Nr. 41 II dienstbaren, auf 887 fl. 20 kr. gerichtlich geschätzten zweiviertel Huben, und der sepaßdeten, auf 14 fl. 51 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 19. Juni v. J. B. 1006, dem Herrn Joseph Debeuz schuldiger 62 fl. 12 kr. c. s. c., gewilligt, und zur Bannahme der Teilbietung drei Termine, und zwar auf den 21. Juli, 20. August und 19. September d. J. früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besiege angeordnet worden, daß die bei der ersten und zweiten Teilbietung nicht über oder um den SchätzungsWerth an Mann gebrachten Realitäten und Fahrnisse bei der dritten Teilbietung auch unter denselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können hieramis in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Wartenberg am 27. Mai 1845.

3. 1001. (1)

## K u n d m a c h u n g.

Der Gefertigte gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sowohl in seinem Hause, St. Peters-Vorstadt Nr. 16, als auch in den unten bezeichneten Verlagsorten nachstehend specifirte Gattungen Seifen und Kerzen um die beigesetzten Preise und in bester Qualität zu haben sind.

Die allgemein nützlich anerkannte, gut schäumende, und besonders bei Flechtenübeln anzuempfehlende Cocosnußöl-Soda-Seife,	24 fr.	} in kleinen Kartuschen haben.
das Pfund zu	15 "	
Eine nach neuer Art fabricirte weiße, harte Palmseife,	20 "	} auch in Kartuschen haben.
das Pfund pr.	14 fr.	
Leichte Rasir-Seife, das Pfund pr.	16 "	
Reine weiße Unschlitt-Seife, pr. Pfund	14 fr.	
Rothmarmorirte Seife in Kugeln und Tafeln, à 6 fr. u.	4 "	
Transparent-Seife, die Tafel	8 "	
Gleckfugel-Seife für Tuch und Seidenzeug,	à 4 "	
Dann argantische Unschlitt-Kerzen, das Pfund	à 16 "	
Gegossene Unschlitt-Kerzen, das Pfund	à 14 "	
Ordinäre detto detto	à 13½ fr.	pr.
Auch sind Apollo-Kerzen zu haben, das Pf. à 39 fr.	3 Centner.	

Die hier angeführten Artikel sind auch zur Bequemlichkeit der verehrten Abnehmer in seinen Verkaufsläden, und zwar in der Spitalgasse im Kreisamtsgebäude; am alten Markt im Hrn. Günzler'schen Hause, und in der Schustergasse im gräf. Auersperg'schen Hause, um die nämlichen Preise stets vorrätig, und empfiehlt sich einem geneigten Zuspruche

**Joseph Strzelba,**  
bürg. Seifensieder.

3. 1004. (2)

## Ein Brakenhund,

großer Gattung, kurzhaarig, von röthlicher Farbe, ohne Zeichen, 3 Jahre alt, ist am 19. Juni 1845 dem Eigentümer des Hauses Nr. 64 in der Capuziner-Vorstadt in Verlust gerathen, wohin er gegen eine angemessene Belohnung rückzustellen ist.

Dach- und Speisekammer zu vermiethen, und die nähere Auskunft hierüber im 1. Stocke einzuholen.

3. 999. (2)

In der Polana Nr. 13 am Lainachflusse ist billig zu verkaufen:

- 1 große eiserne Cassetruhe;
- 1 großer eiserner Ofen sehr billig;
- 1 vierrädriges Kinderwagerl, grün angestrichen und auf Federn;
- 1 Papagai, schöner Gattung, gesprächig, sehr zahm;
- 1 Passere solitario.

3. 989. (2)

## Vermiethungs-Anzeige.

In der Stadt, Haus-Nr. 251, im Schorl'schen Hause, ist zu Michaeli eine schöne, geräumige Wohnung, bestehend aus 5 gemalten Zimmern, einer Küche, dem Keller, der Holz,

Auskunft wird ertheilt zwischen 12 u. 1½ 3 Uhr Mittags,

B. 992. (2)

**Bekanntmachung.**  
Es sind zwei schöne Sommerzimmer für Personen, welche die Luft zu ändern wünschen, im Dorfe Strasich nächst Krainburg, Haus-Nr. 66, alltäglich zu vergeben

Strasich am 16. Juni 1845.

Johann Pernusch,  
Vergeber.

B. 991. (3)

**Offentliche Danksagung.**

Gefertigter hatte das Unglück, daß ihm eine von der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest, durch ihre dasige Hauptagentschaft versicherte Getreideladung am 3. d. M. bei Prusnik gänzlich zu Grunde ging.

Schon nach einigen Tagen erhielt ich von derselben den vollen Versicherungswert von

B. 1005. (2)

2354 fl. 15 kr., und indem ich dieses schnelle und solide Verfahren allgemein anrühmen muß, fühle ich mich verpflichtet, dafür meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Laibach am 16. Juni 1845.

Joseph Mausser.

B. 998. (2)

**Anzeige.**

Endesunterzeichneter gibt sich die Ehre hiemit öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß bei ihm echter Preßburger und Grazer Zwieback zu haben ist.

Am Hauptplatze Nr. 310.

Thomas Pochornig,  
Bäckermeister.

## Einladung

an die

**P. T. Herren Mitglieder**

des historischen Provinzial-Vereines für Krain,  
zu der diesjährigen, am 30. Juni Vormittags 10 Uhr im hiesigen städtischen Rathaus-Saale Statt findenden

Allgemeinen Versammlung.

## Programm

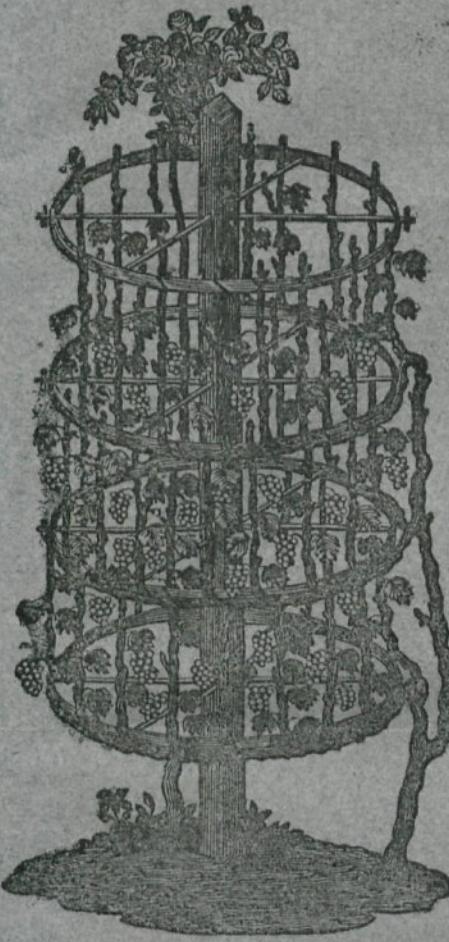
der in Verhandlung kommenden Gegenstände:

1. Größnungsrede des Gesellschaft-Directors.
2. Bericht des permanenten Ausschusses:
  - a) Ueber den Stand der Bibliothek, des Archives und Antiquariums des Vereines;
  - b) über die veranlaßte Durchforschung der Archive von Sittich und Lack;
  - c) über die veranlaßten Nachgrabungen in Laibach und Sittich.
3. Vorlage der Rechnung über die Verwaltung des Gesellschaft-Vermögens bis zum Schluss des Jahres 1844.
4. Vortrag bezüglich des in Folge §. §. 30, 31 und 33 der Statuten von der hohen Central-Direction in Graz herauszugebenden Vereins-Jahresheftes.
5. Vorträge der P. T. Herren Gesellschaftsmitglieder, über vorläufige Einsendung derselben an die Vereins-Direction.
6. Wahl zweier Delegirten beim Central-Ausschusse des innerösterreichischen historischen Vereines zu Graz.
7. Wünsche und Aufträge, womit einzelne P. T. Herren Mitglieder die Direction beeihren wollen.

Bon der Direction des historischen Provinzial-Vereines für Krain. Laibach am 15. Juni 1845.

# Bei Georg Lercher, u. Jg. Edl. v. Kleinmayer,

Buchhändler in Laibach ist zu haben:

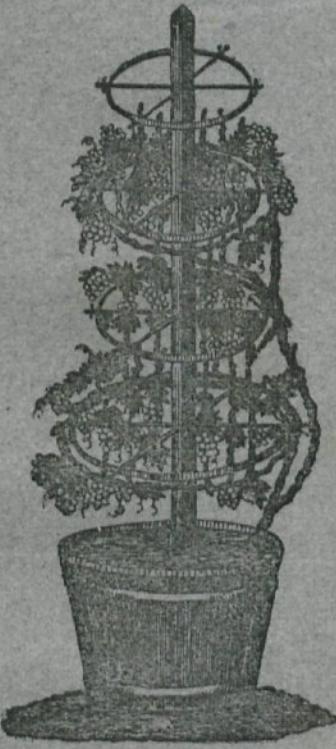


## Practische Anleitung, dem Weinstocke den höchsten Ertrag abzugeinnen,

durch eine neue, besonders schöne und lohnende Erziehungsart, nähmlich auf Pyramiden- und Kränzesorm, wo 40 bis 50 solche ausgewachsene Nebenstöcke 20 Desterreicher Eimer Traubenmost geben können. Für Gärten und Weinberge anwendbar. Nebst einer Abhandlung über Töpf- und Kübelrebenzucht, dann geregelte Pflüge der Weinspalier. Von J. A. Sackl. Mit 15 Abbildungen. 8. brosch.

48 fr. C. M.

Dieses Werkchen, welches bereits überall die günstigste Aufnahme gefunden hat, ist wegen der praktischen Anleitung, die jedermann über die beste und ergiebigste Behandlung der Neben darin findet, nicht nur für Weingartenbesitzer, sondern für alle Gartenfreunde, die viele schöne Kap.-Trauben in Töpfen und Kübeln auf eine neue Art im Freien oder in Gewächs- und Treibhäusern sich erziehen wollen, sehr empfehlens werth. —



## Practische Anweisung zur vortheilhaftesten

### Bauart der overschlächtigen Wasserräder

und zur Construktion excentrischer Scheiben, mittelst denen zwei Spitzgebläse auf das zweckmäßige bewegt werden können.

Von Maximilian Gerzabel, C. C. Straßenbaumeister und wirklichen Mitgliede der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Steiermark.

Mit 3 Kupferstafeln. L. 40 fr.

Obwohl bisher im Bause der overschlächtigen Wasserräder verschiedene Verbesserungen und Erfindungen gemacht worden sind, so werden sie demnig geachtet von den Zimmerleuten, welche gewöhnlich am Lande Mühlen, Hammerwerke und andere Maschinen zu bauen haben, auf das unzweckmäßige hergestellt. Um demnach allen jenen, welche sich auf die Zeichnung mit Zirkel und Lineal verstehen, jedoch aus Mangel an mathematischen Kenntnissen, die an den overschlächtigen Wasserrädern in Hinsicht ihrer vortheilhaftesten Bauart gemachten Erfindungen in Ausübung zu bringen, nicht im Stande sind, eine praktische Anweisung zu geben, wie sie bei der Aussertigung des fraglichen Wasserrades verfahren sollen, ihnen auch zugleich die irrite Meinung, daß es keiner schnellen Umdrehung fähig sei, zu bemechnen, wurde vom Verfasser vorsorgsweise mit Hülfe der Abhandlung über die overschlächtigen Wasserräder von Herrn Franz Ritter von Gerzabel, Prag 1809, dieses kleine Werkchen geschrieben; damit es aber für den Ausübenden noch geeigneter und erleichternder sein möchte, hat derselbe sämtliche zur Verzeichnung der overschlächtigen Wasserräder von 6 bis 30 Fuß im Durchmesser nothwendigen Maßen, dann die zu anderweitigen Berechnungen dienten Größen berechnet, und in einer Tabelle zusammengestellt beigefügt. Zugleich hat er es unternommen bekannt zu machen, wie die Bewegung zweier Spitzgebläse, damit sie einen unausgesetzten und gleichförmigen Wind geben möchten, hervorgebracht werden müsse. Weil nun dieser Gegenstand von dem ersten verschieden ist, so wird er im 2. Theile, und das overschlächtige Wasserrad im 1. Theile abgehandelt.

Der vollkommene

# Weinwirth und Weinkellermeister, welcher praktisch lehret,

wie man verschärfte Weine erkennen kann, wie den franken Weinen zu helfen ist, wie man die Weine stark, klar und gesund erhalten den deutschen Weinen einige besondere Eigenschaften beibringen, verschiedene gute Arten von Weineinschlügen, allerhand Arten von Essig machen, auch das Bier gesund und gut erhalten, und das franke behandeln könne.

Achte, ganz neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 3. Graz. br. 30 kr. Conv. Münze.

## Inhalt.

Bewährtes Mittel, ein sehr verdorbenes oder angelauenes Fass wieder herzustellen und so zu reinigen, daß es sicher kann gebräucht werden. — Wie man die Fässer probiren, oder sich von der Reinlichkeit derselben überzeugen kann. — Einen guten Eischlag zu machen. — Wie man eine gute Gährung des Weines bewirken kann. — Wie man das Aufbrauen und Toben des Mostes, während der Gährung stillen kann. — Was zu thun sei, wenn der Most nicht gähren will. — Wie man dem Kahmigwerden des Weines vorbeugen kann. — Was zu thun sei, wenn der Wein bereits kahmig geworden. — Zu verhindern, daß der Wein nach dem Abapfen nicht kahmig werde. — Zu verhindern, daß sich der Wein nicht brüche. — Wie ein gebrochener Wein wieder herzustellen ist. Wenn sich der Wein im Geschirre bricht, oder bleich geworden, und nicht sauer werden will. — Wenn ein Wein schwarz oder roth gebrochen ist. — Dass der Wein seine Farbe behält, wenn er über Land geführt wird. — Kennzeichen eines zähe gewordenen Weines. — Mehrere Mittel, die Zähigkeit des Weines zu vertreiben. — Trüben Wein zu läutern. — Kennzeichen eines sauer-verdorbenen und abstehenden Weines, Mittel dafür. — Alten verdorbenen Wein wieder frisch und gut zu machen, und das Zicken des Weies zu bemeckmen. — Warme Schöne, oder Speise von Hauseblase. — Kalte Speise oder Schöne von Hauseblase oder auf eine andere Art. — Zubereitung eines Eischlages. — Zu welcher Zeit man die Weine richten solle. — Fernere Behandlung des Weines nach dem Richten. — Wie der Wein zu untersuchen sei. — Wie man die Moste und heurigen Weine kosten und kennen lernen soll. — Wie man einen jungen Wein gut machen kann. — Recept, einen Wein ein ganzes Jahr süß erhalten zu können. — Guten Rosenwein zu machen. — Bermuthwein zu machen. — Einen gesunden Kräuterwein zu machen. — Einen guten Salbeywein, Hohlunderwein wie Mustateller und Leichselwein zu machen. — Österreicher Wein wie Mosler zu machen — Köstlicher Mostnernwein &c. — Wie man einem Weine von schlechter Qualität eine gute Qualität geben kann. — Kirschenwein zu machen. — Wachholderwein zu machen. — Citronen- und Pomegranatenwein über Tisch zu machen. — Kunst aus inländischen Weinen fremde zu machen. — Vom Essig. Den Essig zu prüfen. — Säheres Mittel, das Kürfer im Essig zu entdecken, und denselben davon zu befreien. — Aus einem schlechten Wein guten Essig zu machen. — Einen guten Essig in kurzer Zeit zu fertigen. — Vortheilhaft Bereitungsart eines sehr guten Essigs ohne Wein. — Verdorbenen Essig wieder herzustellen. — Eine trockene Essigmutter. — Wie man einen guten unverfälschten Weinessig erkennen, und von einem Fälschige unterscheiden kann. — Den Essig gut zu erhalten. — Eine bequeme Art, guten sauren Essig zu vermehren. — Von der Verzehrung des Essigs. — Aus Molken Essig zu machen. — Vom Biere. Wie das eingekaufte und eingelegte Bier zu behandeln ist. — Das Bier lieber auf steinerne oder gläserne Flaschen abgezogen werden soll. — Wie die ausgeleerten Bouteillen und Flaschen zu reinigen sind. — Wie übelriechende steinerne Flaschen zu reinigen sind. — Wie mit den Korkstöcklein umzugeben. — Die allerkürzeste Methode verschiedene Gattungen Biere zu bereiten. — Mittel, trüb Bier klar zu machen. — Sauer gewordenem Bier zu helfen. — Mittel, wenn es Bier nach dem Fasse schmeckt.

## Haus- und Lachapotheke,

neueste, humoristisch-homöopathische,  
oder

weihundert und mehr humoristisch-homöopathische Pillen, Pulver und Tropfen in Form von witzigen Gedanken, launigen Einfällen und lustigen Anekdoten, sehr gut einzunehmen für augenblickliche Besinnungen, trübselige Momente, langweilige Empfindungen und Empfindungen von Langeweile. Zum empfehlenswerthen Gebrauche für Federmann.

Von Dr. August Lachegern. 12. brosch. 30 kr.

Man hat jetzt die Anekdoten meistens in allopathischer Form und Menge, aber mehreren Theils unfrästig, und ohne die nöthige Wirkung eingenommen; wir versuchen es nun, dieselben in homöopathischen Pillen dem verehrten lachlustigen Publikum als wirksame Mittel zu verabreichen, und hoffen mit jedem einzelnen Körnchen die Lachlust so zu erwecken, daß dasselbe noch lange von der vorreßlichen Kur unterhalten wird.

## Das Drakel

der norischen Sybille am Berge Schöckel.  
Mit einer lithographirten Ansicht und lithograph. Umschlage.

8. brosch. 40 kr.

Da der Drang, die verborgene Zukunft zu ergründen, in dem Menschen nie erlischt, so bietet dieses Drakel einen anziehenden Stoff zu geselligem Vergnügen, und es eignet sich insbesondere zur lieblichen Gabe für das schöne Geschlecht, welchen es von dem Verfasser zugeeignet ist.

Die Alten nahmen ihre Zuflucht zu den ihnen heiligen Drakeln wir befragen die modernen Drakel scherhaft in Spielen, freuen uns, wenn sie uns Gutes verkünden, und sezen auf eine minder günstige Prophezeiung nicht mehr Wert, als dieselbe nach ihrer Entstehungs Kraft verdient. Immer gewährt aber eine solche Vorhersagung reichlichen Stoff zur geselligen Unterhaltung; diese schafft im vorzüglichsten Grade das Drakel der norischen Sibille, und bietet sich zugleich durch seine schöne Aussstattung zum lieblichen Geschenke für das schöne Geschlecht.